

Botte aus dem Riesent Gebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 132.

Hirschberg, Freitag, den 9. Juni

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanbiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeittelle oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 8. Juni. (Politische Uebersicht.) Gegenüber den Bemerkungen einzelner Blätter, die Städteordnung werde schon an der Beschlussfähigkeit des Herrenhauses scheitern, weist ein parlamentarischer Correspondent der „Pos. Zig.“ darauf hin, daß, wenn nur die 40 Bürgermeister und Beigeordneten großer Städte, welche Mitglieder des Herrenhauses sind, es der Mühe werth halten, zur Verathung der Städteordnung alsbald nach Berlin zu kommen, schon durch diese mit Einschluß der Ministerialbeamten, welche Mitglieder des Herrenhauses sind, die Beschlussfähigkeit hergestellt sei. Ebenso seien zur Beschlussfähigkeit der mit der Vorberathung der Städteordnung betrauten Commission nur 8 Mitglieder erforderlich. Da die Commission ebensoviel Bürgermeister und Beigeordnete zu ihren Mitgliedern zähle, so hatten diese schon für sich allein die Beschlussfähigkeit in der Hand. Die Beschlussfähigkeit wird somit kein Hinderniß für das Zustandekommen des Gesetzes bieten, desto zahlreichere und größere aber aller Wahrscheinlichkeit nach die Umgestaltung, die die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses inmitten des anderen Factors der Gesetzgebung finden werden. Die letzten Vorgänge haben übrigens den Wunsch auf Beseitigung des Herrenhauses reger denn je werden lassen. Ob ein bezüglicher Antrag noch im Laufe dieser Session gestellt wird, ist indessen noch zweifelhaft. Jedenfalls wird die Beseitigung dieses Hemmschahes der Gesetzgebung einen der Punkte des Wahlaufbaus der Fortschrittspartei bilden, den man übrigens von jetzt ab jedenfalls nachdrücklicher verfolgen wird, als dies bisher geschah und geschehen konnte. — Die nächste Plenar-Sitzung des Herrenhauses wird am 16. d. M. Statt finden, während die Städteordnungs-Commission am 8., die Kompetenzgesetz-Commission am 12. mit ihren Arbeiten beginnen. Von Seiten des Vorstandes der „neuen Fraction“ des Herrenhauses ist die dringende Aufforderung an alle Gesinnungsgenossen ergangen, nicht nur möglichst vollzählig beim Wiederbeginn der Sitzungen zu erscheinen, sondern auch durch Aussharen und Unterfützung der auf das Zustandekommen der beiden großen Verwaltungsgesetze gerichteten Bestrebungen zu einem befriedigenden Abschluß der parlamentarischen Arbeiten mitzuwirken. Das Abgeordnetenhaus wird seine Sitzungen voraussichtlich erst am 20. d. M. wieder aufnehmen; es behält dann immer noch hinreichende Zeit, bis zum 1. Juli die aus dem Herrenhause herüberkommenden Sachen zu erledigen. — Die preussische Regierung ist, wie die „Pos.“ aus angeblich zuverlässiger Quelle erfährt, mit der Verwaltung der Thüringer Bahn in definitive Verhandlungen wegen des Erwerbes dieser Bahn getreten. — Die französische National-Versammlung hat sich drei Tage lang mit dem Gesetze über die Verleihung der academischen Grade beschäftigt, und die Parteien geriethen ziemlich hart aneinander. Bonapartisten und Legitimisten kämpften Schulter an

Schulter. Der Kaufbold Paul de Cassagnac erklärte, er spreche als guter Katholik; Castellane warf der Nationalversammlung vor, daß ihr Sitzungsaal ein Tempel des Atheismus sei. Der fromme Ctrassler Graf Mun sagte: „Man spricht hier immer von den Rechten des Staates, aber man vergißt die Rechte Gottes.“ Labarrrière und Keller kämpften für den Ultramontanismus in den heftigsten Ausdrücken; Lesterey erklärte, Bossuet sei geistesgestört gewesen, als er den Anstoß zum Gallicanismus gegeben. Am letzten Tage der Debatte — Sonnabend — sprachen Minister Waddington und Jules Ferry. Es unterliegt nach der Namenszahl, durch welche der Abschluß der Generaldebatte entschieden wird, kaum mehr einem Zweifel, daß die liberale Auffassung durchdringt und die Candidaten der „freien“ Facultäten ihre Fähigkeit zum Lehramt vor einer Staats-Commission zu erweisen haben werden. (Ist inzwischen geschehen. D. Red.) Hierdurch wäre wenigstens eine der Gefahren aufgehoben, welche in der sogenannten Unterrichtsfreiheit liegen. — Selten hat die europäische Presse sich so einmütig in der Beurtheilung eines historischen Ereignisses geäußert wie in ihrer Auffassung der aus Constantinopel verbreiteten Nachrichten von dem Tode des Sultans Abdul Aziz. Fast alle größeren Organe der hiesigen Presse weigern sich ausnahmslos, den officiellen türkischen Nachrichten vollen Glauben beizumessen. Die neue türkische Regierung hat die Leichtgläubigkeit, welche ein Theil der europäischen Journalistik den Versprechungen entgegenbrachte, mit denen der Decorationswechsel in Constantinopel ausgestattet wurde, offenbar überschätzt und wird vielleicht aus der Reserve, welcher die vorgestrichen officiellen Kundgebungen allgemein begegnen, den Schluß ziehen, daß es nicht gut ist, das Vertrauen, welches die neue Aeta für sich in Anspruch nahm, allzuschnell auf eine harte Probe zu stellen. Man arbeitet in Constantinopel augenscheinlich stark in Theatereffekten, welche heute nirgend mehr zu blenden vermögen und das neue Regiment wird sehr ernsthafte thatsächliche Beweise für die Redlichkeit seiner Absichten beizubringen haben, um die Mächte zu der Annahme zu bestimmen, daß in den neuen Personen wirklich Garantien für die Verbesserung allseitig als unhaltbar anerkannter Zustände gegeben sind. Unter den 33 bisherigen Herrschern aus der osmanischen Dynastie thaten sich, wie wir hier bemerken wollen, gerade die Murad's (oder Amurath's) durch besondere Grausamkeit hervor. Amurath III. mordete bei seiner Thronbesteigung fünf Brüder. Der vierte Murad, genannt der Grausame, ließ vor seinem Sterbebette einen Bruder erwürgen und hauchte seine Seele aus, als er aus dem Bette springen wollte, um den Mörder zu helfen. Der fünfte Murad — der jetzige Sultan — scheint seinen ominösen Namen rechtfertigen zu wollen, indem er die seit 1808 nicht mehr befolgte Familien-Tradition der Dynastie Osmans wieder aufnimmt. Weder Abdul

Medit noch Abd-ul-Niz haben ihre Hände in Familienblut getaucht. — Die „Polit. Correspondenz“ meldet, daß Montenegro nunmehr direct in die Bewegung eingreift. Der Fürst Nikita verfaßte ein Reglement für die Insurgentenchefs und concentrirte Truppen an der albanischen und herzegowinischen Grenze. Oberst Doller und Geh.-Rath Paljutin sind aus Petersburg in Cetinje eingetroffen zur Leitung des Sanitätsstrains vom Moskauer Comite. Das Comite hat bereits 100,000 Rubel für die Herzegowiner gesandt.

* Berlin, 7. Juni. (Vermischtes.) Die heutige „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: „Die auf Mittwoch Abend angekündigte Abreise Sr. Majestät nach Bad Ems ist um einige Tage, möglicherweise bis zur nächsten Woche, hinausgeschoben; auch der Aufenthalt des Kaisers von Rußland in Ems wird um etwa acht Tage verlängert. Die beiden kaiserlichen Majestäten werden jedenfalls in der nächsten Woche noch mehrere Tage gemeinschaftlich dort verweilen.“ Wie die „N.-Ztg.“ hört, wird der Kaiser die Reise nach Ems am 14. d. M. antreten. In Ems wird der Kaiser vom 15. bis zum 18. mit dem Kaiser von Rußland zusammen verweilen. Der Letztere hat, wie berichtet wird, in Folge des türkischen Thronwechsels und der damit veränderten politischen Situation seinen Aufenthalt in Ems um acht Tage verlängert. Am 18. beabsichtigt der Kaiser von Rußland sich nach Jagenheim zu begeben. Wie dasselbe Blatt ferner hört, hat Fürst Bismarck seinen Urlaub auf besonderen Wunsch des Kaisers unterbrochen. — Der Reichskanzler Fürst Bismarck giebt heute zu Ehren des ehemaligen Präsidenten des Reichskanzleramtes, Staatsminister Dr. Delbrück, ein Abschiedsdiner, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind. — An Stelle des am 6. Nov. 1875 verstorbenen Herrn von Below-Lugowen ist vom alten und befestigten Grundbesitz im Landchaftsbezirke Lithauen-Masuren am 30. Mai Herr v. Simpson-Georgenburg einstimmig zur Berufung in das Herrenhaus präsentirt worden. Herr v. Simpson, ein Schwager des verstorbenen Professors Tellkamp, war früher Reichstagsabgeordneter und gehörte als solcher der conservativen Fraction an. — Der „Reichsanzeiger“ publicirt die Ernennung des Staatssecretärs des Auswärtigen v. Bülow und des Reichskanzleramts-Präsidenten Hofmann zu Staatsministern und Mitgliedern des Staatsministeriums. — Zur Beseitigung der durch Hochwasser im letzten Frühjahre herbeigeführten Nothstände, so wie zur Abwendung eines weiteren Bergsturzes bei Caub a. Rh. wird durch eine von Sr. Majestät dem König genehmigte Vorlage der Staatsregierung die Bewilligung einer Summe von sechs Mill. Mk. bei der Landesvertretung beantragt. Dieser Betrag soll, wie die „Prov.-Corr.“ meldet, der Staatsregierung aus den der preussischen Staatscasse noch zurückerhaltenden Geldmitteln von der französischen Kriegskostenentschädigung zur Verfügung gestellt werden.

Ems, 7. Juni. Der zum italienischen Volschafter in Petersburg ernannte Ritter Nigra ist von Paris hier eingetroffen. Der schwedische Gesandte in Berlin, Baron Bildt, ist ebenfalls hier angekommen.

Kiel, 6. Juni. Die Lords der Admiralität trafen gestern Mittag, von Hamburg kommend, hier ein und wurden, wie die „Kiel. Ztg.“ meldet, auf dem Bahnhofs von dem Chef der Marine-Station der Offsee, Contreadmiral Berner, einer größeren Anzahl höherer Officiere der Marine und dem englischen Consul empfangen. Nach der Begrüßung und gegenseitigen Vorstellung fuhr die Lords mit dem Admiralsboot, begleitet von dem Stationschef und seinem Stabe, zunächst nach der Ellerbecker Werft, woselbst die Bauten, Establishments und im Bau begriffene Schiffe u. s. w. besichtigt wurden. Hierauf begaben sich die sämtlichen Herren mit dem Dampfer „Notus“ nach Friedrichsort und nahmen die dortigen Festungswerke, Bauten u. in Augenschein. Nach der Rückkehr nach Kiel war bei Admiral Berner ein größeres Diner, zu welchem außer den englischen Lords, dem englischen Consul, den Spitzen der Civil- und Militär-Behörden u. auch der russische Admiral Fedorowitsch von der „Petropawlofsk“ und sein Stab eingeladen war. Abends fand dann bei Admiral Berner noch eine Soire statt, zu welcher auch die übrigen Officiere der russischen Fregatte eingeladen erhalten hatten. Die englischen Lords kehrten um 10 Uhr Abends per Extrazug nach Hamburg zurück, um von dort auf der Nacht „Euchantrek“ die Rückfahrt nach England anzutreten. Die russische Fregatte „Petropawlofsk“ hat heute früh den Hafen verlassen, um zunächst Plymouth anzulaufen.

Carlsruhe, 3. Juni. Die auf den Föhnleichenamstag bestimmte große Procession zu Rastatt ist im Auftrag der Regierung vom Landes-Commissar verboten worden. Die zu diesem Zweck gesammelten Gelder werden nun auf Anregung des Stadt-Pfarramtes dazu verwendet, zwei Mitglieder nach Bourdes (!) zu entsenden.

Strasburg, 4. Juni. Der Entwurf des Gesetzes, betreffend die Landesgesetzgebung von Elsaß-Lothringen, hat in der Commission des Landesausschusses einstimmige Annahme gefunden. Der Berichterstatter Klein (Strasburg) empfiehlt dasselbe dem Landesausschuß zur Annahme, indem er die Wünsche des Landes folgendermaßen formulirt: Wenn besagtes Gesetz als ein neuer Fortschritt im Sinne der Selbstverwaltung des Landes angesehen werden kann, so ist dennoch diese Errungenschaft noch weit von dem Ziele entfernt, nach dem das Land strebt und unbedingt streben muß. Es beweist eben gerade diese Erweiterung der Befugnisse, daß die Reichsregierung selbst anerkennt, daß eine immer mehr ausgeübte Theilnahme des Landes an der Gesetzgebung und der Landesverwaltung eine politische Nothwendigkeit ist, und sie wird zugeteilt müssen, daß auch der gegenwärtige Zustand nicht als ein Definitivum, sondern nur als ein Uebergangszustand angesehen werden kann, und daß dem Reichslande, wenn es gegeben soll, unbedingt eine ähnliche Stellung eingeräumt werden müsse, wie sie dieselbe in andern Bundesstaaten besitzen. Die Commission glaubt deshalb den Wünschen des Landes den richtigen Ausdruck durch den folgenden Vorschlag zu verleihen, welchen Sie sich entschließen wollen, der Reichsregierung als Wunsch des Landesausschusses und gewiß auch des größten Theils der Bevölkerung ans Herz zu legen: „Es möge das Reichsland eine Landesvertretung mit beschließenden Befugnissen erhalten, wodurch der Schwerpunkt der Gesetzgebung nach Strasburg als Hauptstadt des Reichslandes verlegt werde.“

Oesterreich-Ungaru. Nach kaum dreimonatlicher Geltung ist das Verbot, welches die Gartenlaube aus Oesterreich officiell bekannte, wieder aufgehoben worden, und das nach L. k. österreichischen Begriffen unmoralische deutsche Wochenblatt darf wieder dem österreichischen Postgebiet sich nähern. Die jetzt erfolgte Aufhebung des Verbotes macht die ganze Maßregel erst recht lächerlich. Wir haben bis jetzt nicht gemerkt, daß Herr Keil in sich gegangen ist und sein Blatt weniger deutschfreundlich und mit mehr specifisch österreichischer Tugend und Sittsamkeit redigirt hätte, als bisher.

Prag, 7. Juni. Nach einem Telegramm der heutigen „Narodni Listy“ aus Ragusa beschloß die Insurgentenführer die vom Sultan Murad angebotene Generalamnestie zurückzuweisen und den Kampf bis zur Erreichung der vollständigen Unabhängigkeit mit allen Kräften fortzusetzen.

Schweiz. Basel, 7. Juni. Bei der heute in der alikatholischen Nationalkirche vorgenommenen Wahl eines Bischofs erhielt der Professor Herzog in Bern 117 von 158 Stimmen und der Pfarrer Schruter in Rheinfelden 34 Stimmen. Professor Herzog lehnte die Wahl ab.

Italien. Rom, 7. Juni. Der formelle Abschluß der Verhandlungen über Abänderung der Vajeter Convention wird, wie das Journal „Diritto“ meldet, nach durch einige Detailfragen verzögert, indes steht auch deren Erledigung in aller Kürze bevor. — Die Herzogin von Genua hat sich mit ihrem Sohne, dem Prinzen Thomas, Herzog von Genua, nach Deutschland begeben.

Frankreich. Paris, 6. Juni. Casimir Perier, welcher sich außer Lebensgefahr befindet, empfangt heute den Besuch des Marschalls Mac Mahon. Dagegen wurde die lebensgefährlich erkrankte Schriftstellerin George Sand bereits todt gesagt.

— 7. Juni. Der Graf von Paris hat sich nach England begeben, um die Ueberreste Louis Philipp's und der Prinzen aus dem Hause Orleans nach Frankreich überzuführen. Dieselben sollen am Freitag in Dreux beigelegt werden. — Die Nachricht von einem Rundschreiben des Herzogs Decazes an die Vertreter Frankreichs im Auslande in Betreff der orientalischen Frage wird von der „Agence Havas“ für unbegründet erklärt.

Versailles, 7. Juni. Die Deputirtenkammer hat heute den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Freiheit des höheren Unterrichts mit 388 gegen 128 Stimmen angenommen. — Der Senat hat die Wahl eines ständigen Mitgliedes des Senats an Stelle des verstorbenen Ministers Ricard auf den 16. d. Mts. anberaumt und sodann den Antrag, nach welchem die Bureau und Commissionen des Senats stets in Versailles tagen sollen, mit 138 gegen 132 Stimmen angenommen. Dieser Antrag war gegen die Budget-Commission gerichtet, welche unter dem Vorsitze Gambetta's in Paris zusammengetreten war.

England. London, 7. Juni. Bei der hiesigen Admiralität eingegangenen Nachrichten zufolge sind die Panzerschiffe „Hercules“, „Devastation“, „Allas“ und „Invincible“ vom englischen Mittelmeer-Geschwader am 26. v. Mts. in der Bessika-Bai (Eingangsthor zur Meerenge der Dardanellen. Die Red.) angekommen. Die Panzerschiffe „Triumph“ und „Research“ wurden am 27. v. M., letzteres von Salonichi, dort erwartet. Das Panzerschiff „Schwiftsure“ bleibt bei Salonichi.

Schweden. Stockholm, 7. Juni. Die Mutter des Königs, verwittwete Königin Josephine, geb. Prinzessin von Leuchtenberg, ist heute früh 3/4 Uhr gestorben. — Sie war, geboren am 14. März 1807, die Tochter des bekannten Adoptivsohnes Napoleon I., Eugen

Beauharnais (Vicr-König von Statten), späteren Herzogs von Leuchtenberg, und der Prinzessin Auguste Amalie (gestorben am 13. Mai 1851), des Königs Maximilian I. Joseph von Bayern, Tochter. Am 22. Mai (19. Juni) 1823 vermählte sie sich mit König Oskar I., damals Kronprinz von Schweden, dem Sohn des als Karls XIV. Johann in Folge Adoption durch König Karl XIII. 1818 auf den Thron von Schweden und Norwegen berufenen ehemaligen französischen Marschalls Bernadotte.

Rumänien. Bukarest, 7. Juni. Das Amtsblatt publicirt den österreichisch-rumänischen Handelsvertrag.

Türkei. Constantinopel, 7. Juni. Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Türkei im Auslande ein Resumé des ärztlichen Berichts und Gutachtens über den Leichenbefund des verstorbenen früheren Sultans Abdul-Aziz zugehen lassen. Am Schlusse dieses von 19 Aerzten unterzeichneten Berichts heißt es: Wir sind demnach einstimmig der Ansicht, daß der Tod des vormaligen Sultans Abdul-Aziz durch eine in Folge der Verletzung der Blutgefäße an den Armbengungen eingetretene Hemorrhagie herbeigeführt worden ist, daß ferner diese Verletzungen von dem Instrument, das uns vorgelegt worden ist, sehr wohl herrühren können und daß endlich sowohl die Richtung, in der die Wunden verlaufen, wie deren sonstige Beschaffenheit und das Instrument, welches die Wunden hervorgebracht haben soll, uns zu dem Schlusse kommen lassen, daß ein Selbstmord vorliegt. (?)

— Aus dem Privatbuche des früheren Sultans Abdul-Aziz sind 8 Millionen Consolides unter dem 5. d. bei dem Finanzministerium hinterlegt worden; dieselben sollen nicht in Umlauf gesetzt werden. — Kamil Pascha soll demnächst zum Minister ohne Portefeuille ernannt werden.

— Seitens des Sultans Murad ist auch an die bulgarischen Insurgenten eine Proclamation gerichtet worden, in welcher ihnen eine Frist zur Niederlegung der Waffen gegeben wird. Die Feindseligkeiten sollen während dieser Frist jedoch nicht eingestellt werden.

— Ueber die Entthronung des Sultans Abdul-Aziz liegen briefliche Mittheilungen vor, die den Vorgang folgendermaßen darstellten: Pera, 30. Mai. Die Sotias, Studirende der mohamedanischen Theologie und Jurisprudenz, mehrere Tausende an der Zahl, hatten bekanntlich durch eine mit aller Energie und Festigkeit, aber ohne irgend eine Unordnung ausgeführte Demonstration die Beseitigung des Regiments Mahmud Paschas bewirkt. Der neue Großvezier, Mehemed Ruschi Pascha, einer der ältesten Diener des Staates, entfernte aus dem Cabinet die untauglichen Elemente und umgab sich mit patriotischen und energischen Männern. In einer Versammlung der sämtlichen Mitglieder des Cabinets wurde einstimmig die Absetzung des Sultans Abdul-Aziz und die Erhebung des Prinzen Murad Effendi auf den Kaiserlichen Thron beschlossen und dieser Beschluß durch ein Fetwa des Scheich-ul-Islam sanctionirt. Es wurde ferner beschlossen, nur im äußersten Nothfalle gegen den Sultan Abdul-Aziz gewaltsam vorzugehen. Gestern, den 29. d. M., begaben sich der Großvezier Mehemed Ruschi Pascha, der Kriegs-Minister Hussein Aoni Pascha und der Marine-Minister Ahmed Kaiserli Pascha nach dem Palaste und hatten beim Sultan eine Audienz, welche sehr lange dauerte und einen sehr lebhaften Charakter hatte. Die drei Minister entwarfen ein ungefährtes Bild von der Lage und verlangten unter Anderem vom Sultan, er möge mit einigen Millionen aus seiner Privatcasse dem bedrängten Staate zu Hülfe kommen. Der Großherr lebte dies ab, worauf die Minister den Palast mit der Erklärung, ihre Demission geben zu wollen, verließen. Als der Sultan das entschlossene Auftreten seiner Minister sah, schickte er ihnen den Kapudan-Bahya des Scheidive Abraham Pascha, der gleichzeitig türkischer Minister ohne Portefeuille ist und sich gerade im Palast befand, nach, und ließ sie ersuchen, zurückzukehren. Die Minister lebten dies ab, versprachen jedoch, als Abraham Pascha in sie drang, morgen abermals nach dem Palaste zu kommen. Heute Nachts um 1 Uhr wurde der Palast von Truppen umstellt, während Dampfschiffe auf der Seeseite den Gorden um die Kaiserliche Residenz vervollständigten. Jedermann wurde aus dem Palaste hinaus, jedoch Niemand hineingelassen. Um 2 Uhr theilte man Abdul-Aziz mit, daß er abgesetzt sei, um 4 Uhr proclamirten die Truppen Murad Effendi zum Kaiser, und mit Tagesanbruch löste das mit Flaggen geschmückte Admiralschiff den ersten Kanonenschuß, welcher den Bewohnern der Hauptstadt das Ereigniß verkündete. Die Handelsschiffe flaggten ebenfalls, und auf den Thürmen von Galata und Stambul wurden Fahnen mit den Insignien des neuen Sultans entfaltet. Alle Land- und Strandbatterien erwiderten die Salutschüsse des „Messudieb“, da die Thronbesteigung Murads von allen Schiffen und militärischen Objecten mit 101 Kanonenschüssen gefeiert wurde. Dessenlücke Anrufer zu Pferde durchreisten die Straßen der Stadt und proclamirten Murad Effendi „als Sultan der Ottomanen.“ Murad Effendi befand sich in seiner eine halbe Stunde von Constantinopel entfernt gelegenen Villa Kadiski, wo er, gleich seinen drei

Brüdern, auf Befehl des Sultans streng bewacht wurde. Der Kriegs-Minister Hussein Aoni Pascha bezog sich im Laufe der Nacht auf einem Dampfer persönlich zu dem Prinzen und brachte ihn nach Stambul. Der neue Sultan wurde nach dem Kriegs-Ministerium eingeladen; sein Wagen war von einer Escadron Cavallerie escortirt. Auf dem Kriegs-Ministerium wurde er von dem Geschehenen in Kenntniß gesetzt; von dort verfügte er sich nach der Moschee des Chorkai Scherif, d. h. der Moschee, in welcher der Mantel des Propheten aufbewahrt wird. Unter den Türken herrscht die freudigste Aufregung, die Sotias verkündigen vor den Moscheen das stattgehabte Ereigniß, sich begehrende Freunde tauschen Glückwünsche aus, wie bei einem freudigen Familienereignisse. Die Straßen sind dicht gedrängt, überall stehen lebhaften Meinungs-austausch pflegende Gruppen, dazwischen sprengen im scharfen Galopp dichtgedrängte Reitermassen zur Verstärkung der Besatzungen in den Palast von Dolma-Bagdische und Besiktas, welche im Laufe der Nacht schon von Truppen in der Stärke von 2500 Mann besetzt worden sein sollen. In der — ebenfalls militärisch besetzten — hohen Pforte findet in diesem Augenblicke Ministerrath statt. Bei alledem bietet die Physiognomie der Stadt zwar ein dramatisch belebtes Bild, indessen sind Unordnungen irgend welcher Art nirgendwo vorgefallen, insbesondere bieten sich keine Anzeichen irgend einer Seitens der Muselmänner gegen die Andersgläubigen beabsichtigten Action. Die Geschäfte in Pera und Galata sind eben so wenig wie die Khane in Stambul geschlossen worden, im Bazar nimmt Kauf und Verkauf ungestört seinen Fortgang.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 8. Juni.

• Mundschau. (Sanitätsberichte. — Eölibatsfrage. — Altkatholisches. — Von den Wollmärkten. — Corjo und Pferderennen. — Uhrenfabrik Endler u. Co. — G. v. Sellin f.) Die Sanitätsberichte, betreffend die Folgen der Ueberschwemmung in den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz, liegen jetzt vor und zeigen, daß die größten Beschädigungen in Folge der unsichtigen Maßregeln, welche von allen Localbehörden getroffen wurden, bis jetzt nicht eingetroffen sind. In allen von der Ueberschwemmung betroffenen Kreisen sind auf Veranlassung der kgl. Landrathsämter die Kreisphysici an Ort und Stelle gesitt und haben erwohnen, ob die herrschenden Krankheiten die Stationirung besonderer Aerzte erforderten. Es sind alle überschwemmten Brunnen geschlämmt, die Wohnungen möglichst gereinigt und getrocknet, den angefaulenen Wassern Abzug geschaffen worden. Typhöse Erscheinungen haben sich eigentlich nur in zwei Districten (Wahren und Aufhalt) gezeigt, und sind in ersterer zwei Kinder am Typhus gestorben, allein die Krankheit blieb auf bestimmte Häuser beschränkt und konnte bald jede weitere Gefahr als beseitigt betrachtet werden. Zu hoffen bleibt nur, daß die Sommerhitze nicht neue Krankheitserscheinungen verursacht.

Die diesjährige altkatholische Synode wird sich bekanntlich mit der Lösung bedürftigen Eölibatsfrage zu befassen haben. Für Schließen ist jedenfalls von Interesse, welcher Richtung sich die heiligen Führer der altkatholischen Bewegung angeschlossen haben. In dem von diesen (Buchmann, Weber, Strudberg, Jasowski, Kaminski, Kiemm) gemeinschaftlich mit Pfarrer Grunert in Kösigberg gestellten Antrag an die Synode wird diese aufgefordert, folgende Sätze zu acceptiren: 1) „Verheirathete Geistliche dürfen nur in solchen Gemeinden functioniren, welche sich einstimmig oder wenigstens mit zwei Drittel-Mehrheit in der Generalversammlung damit einverstanden erklären. 2) „Die Synodal-Representanz hat das Recht des Einspruchs, wo ihr sonst aus gewichtigen Gründen die Anstellung eines verheiratheten resp. die Belassung eines heirathenden Geistlichen nachtheilig zu sein scheint. Gegen diesen Einspruch steht der betreffenden Gemeinde der Recurs an die nächste Synode zu, welche darüber in geheimer Zettelabstimmung mit einfacher Mehrheit entscheidet. 3) „Geistlichen, die noch nicht ein Jahr in der altkatholischen Seelsorge dienen, darf der Ehe-Consens von keiner Gemeinde ertheilt werden. — Die Synodal-Representanz wird beauftragt, sich betreffs der Gestattung der Priester-ehe unbeschadet der geistlichen Amtsrechte mit den einzelnen Regierungen in geeigneter Weise zu verständigen und darüber der nächsten Synode Bericht zu erstatten. In denjenigen Ländern, wo das Eölibatsgesetz noch staatlich aufrecht erhalten wird, darf kein verheiratheter Geistlicher angestellt werden.“

Auf die Anträge vom 15. Juli d. J. und vom 10. Mai d. J. ist durch den Herrn Oberpräsidenten die Altkatholiken-Gemeinschaft zu Gottleberg unterm 18. Mai staatlich anerkannt worden.

Ueber den Breslauer Wollmarkt wird geschrieben: „Wie alljährlich entwickelte sich auch diesmal unmittelbar vor dem officiellen Markt einiges Geschäft auf den Lägern der Händler und Commissionäre. Von auswärtigen Käufern fehlt keine bedeutendere Firma; am zweiten Feiertage besuchten die Käufer die Läger, besichtigten die Wollen und kauften auch einzelne Posten. Die Kauflust

ist eine ziemlich rege und wo die Eigener sich entgegenkommend zeigen, sind Abschlässe zu Stande gekommen, bei welchen die Preise 5, 6, auch 8 Thlr. unter den vorjährigen Marktpreisen betragen. Die Wäsche ist nicht immer gelungen und vorerst reflectiren die Käufer zumeist nur auf gut gewaschene Wollen, während sie für mißlungene Wäschchen schwer zugänglich sind. Eine bestimmte Tendenz für den diesjährigen Wollmarkt hat sich noch nicht herausgestellt; wie es den Anschein hat, wird sich das Geschäft bei guter Kauflust bei einem Abschlag von 5 bis 6 Thlr. gegen vorjährige Preise schlant und schnell abwickeln; schlechte Wäschchen werden sich freilich einem erheblich höhern Abschlag fügen müssen.“ — Bei dem am Sonnabend in Liegnitz Stadt gefundenen Frühjahrs-Wollmarkte wurden ca. 3000 Centner Wolle, und zwar zum größeren Theile von Producenten, zum geringeren Theile, etwa ein Drittel, von Handelsleuten zum Verkauf gestellt. Von den zum Markt gebrachten Wollen waren 1144 Ctr. feine, 1348 Ctr. mittlere Dominal-, 90 Ctr. feine, 130 Ctr. mittlere und 80 Ctr. grobe Rusticalwolle. Die renomirtesten Domänen aus dem Pommern und den Nachbarprovinzen waren betreten. Die Wäsche war im Allgemeinen als befriedigend zu bezeichnen. Käufer waren besonders aus den Rheinlanden und aus der Lausitz anwesend. Das Geschäft entwickelte sich erst gegen halb 10 Uhr und war zu Anfang schwächer, später jedoch lebhaft. Tags vorher waren schon ca. 800 Ctr. auf Lager gebracht. Mehrere Producenten nahmen ihre Vorräthe wieder mit fort, um sie nach Breslau an den Markt zu bringen. Feine Dominalwolle wurde mit 171—192, mittlere Dominalwolle mit 159—171 Mark, feine Rusticalwolle mit 144—159, mittlere mit 141—150 Mark und grobe mit 144 Mark bezahlt. Im Ganzen wurden ca. 18 bis 30 Mark pro Centner weniger bezahlt als voriges Jahr. Bis 11 Uhr waren etwa $\frac{1}{3}$ der angefahrenen Wollen verkauft.

Begünstigt vom schönsten Wetter fand gestern Nachmittag in Breslau die vom Verein für Pferde- und Pferde- und Pferde-Veranstaltung Corisofahrt statt. Allgemein wurden die Klagen laut, daß eine so ungünstige Tageszeit, in welcher die Sonne ihren Höhepunkt erreicht, zur Abhaltung dieses Vergnügens gewählt worden war, während in früheren Jahren die Corisofahrt erst um 5 Uhr Nachmittags ihren Anfang nahm. Von Seiten des Magistrats allerdings war für Besprechung der Straße gesorgt und so machte sich der Mißstand minder fühlbar. Das Publicum hielt sich in musterhafter Ordnung. Die Betheiligung war eine zahlreiche, indem circa 120 Equipagen am Plage erschienen waren, 12 davon vier-spännig. Das Trompetercorps des Leib-Cürassier-Regiments concertirte während der Umfahrt. — Nachmittags 4 Uhr wurden die Rennen des Sommermeetings des Schlessischen Vereins für Pferde- und Pferde-Veranstaltung vom schönsten Wetter begünstigt, auf der Bahn bei Scheitnig begonnen. Ein sehr starkes Contingent des Officiercorps der Provinz, ein großer Theil des schlessischen Adels mit Frauen und Töchtern war auf der Tribüne versammelt. Sr. Excellenz der Commandeur des 6. Armeecorps, General der Cavallerie von Rümping und der Oberpräsident Graf Arnim-Boitzenburg wohnten ebenfalls dem Rennen bei. Das Trompetercorps des Leib-Cürassier-Regiments (Schlessisches) Nr. 1 concertirte während des Nachmittags auf dem Plage. Ein überaus zahlreiches Publicum umstand in einem doppelten und dreifachen Ringe die Bahn.

Am 27. v. Mts. begingen die Besitzer der Uhrfabrik Endler u. Co. zu Freiburg mit ihren Gehülften und Arbeitern die Feier des ein-jährigen Bestehens der Fabrik und der Fertigstellung der 50,000. Regulatouruhr. Die Jubeluhr, eine auf zwei Seiten zeigende Comptoir- und Hausuhr mit Federzug und Ancregang mit Unruhe, machte das Personal der Fabrik den Arbeitsherren bei diesem Fest zum Geschenk. — Das Etablissement beschäftigt gegenwärtig 200 Arbeiter aller Gewerbsklassen. Dasselbe beweist, daß bei gutem Willen und Ausdauer auch aus Kleinem etwas Großes werden kann; 1865 durch 11 gewöhnliche Uhrfabrikarbeiter mit einem Einlagecapital von je 150 Mark gegründet, umfassen die Fabrikanlagen heute bereits den Raum eines Stadtviertels, denen gegenwärtig sogar ein Thurm mit Thurmuhr hinzugefügt wird.

Am Morgen des 1. Juni starb nach langem Krankenlager zu Schweidnitz Herr Gustav v. Sellin, Director des dortigen Landarmen- und Correctionshauses. Der Verstorbene, der sich seinen Beamten gegenüber stets als wohlwollender Vorgesetzter und im Umgange mit seinen Freunden recht liebevoll erwies, hatte früher schon als Inspector an der gedachten Anstalt, dann als Director des Landarmenhauses in Kreuzburg O.-S. gewirkt und war im Jahre 1873 als Director an die Schweidnitzer Anstalt versetzt worden.

§ (Seminarlehrertag.) Die gestrige Sitzung der Seminarlehrer-Versammlung begann früh 7 Uhr. Zunächst wurden die Seminarlehrer Elsäner und Rothe aus Breslau mit der Vorbereitung des für 1878 projectirten schlessischen Seminarlehrertages betraut. Es folgte das Referat des Seminarlehrers Baumert-Sagan über den „Musikunterricht auf den Seminarien“. Für und gegen diesen Unterricht ist viel gesprochen. Die „Allgem. Bestimmungen“ vom Jahre 1872 haben ihn wohl beschränkt, aber seine Stellung fest gesichert. Früher wurde dieser Unterrichtszweig auf Kosten anderer Fächer in

den Vordergrund gestellt und die Seminare konnten tüchtige Cantoren und Organisten bilden, weil sie unter den hierzu Befähigten die Auswahl hatten. Besonders wurde Clavier- und Orgelspiel gepflegt. Nur die Menge der Theilnehmer, unter denen sich auch weniger Begabte fanden, waren für die Lehrer ein Hindernis. Die Regulatorträge beschränkten auf, betonten aber ebenfalls den Clavier-, Gesang- und Orgelunterricht. Aehnlich verhalten sich die „Allgem. Bestimmungen“ vom Jahre 1872. Nach ihnen können nur schwache Zöglinge von dem Unterrichte in der Harmonielehre nach Jahresfrist, ungenügend Vorbereitete vom Clavier- und Orgelspiel dispensirt werden. Diese Dispensation wirkt günstig für die, welche Begabung besitzen und Ausbildung für den Cantoren- und Organistenberuf erstreben. Die folgenden 14 Thesen correspondirten vielfach mit den vom Musik-Director Rothe-Breslau ausgesprochenen und knüpft sich an die letzteren die weitere Debatte. Das Resultat derselben ist etwa dahin zusammenzufassen: Gesang, Violinspiel, Theorie und Methodik des Gesanges sind dem Gesanglehrer nöthig und darum obliquate Gegenstände in den Seminarien. In einer zu schwachen Vorbildung in den Präparanden liegt die Gefahr, daß das Gedächtnis des Musikunterrichts in den Seminarien beeinträchtigt werde. — Nur mangelnde Anlagen und ungenügende Vorbildung rechtfertigen die Dispensation vom Clavier- und Orgel-Unterrichte und der Theorie. Der Clavier-Unterricht findet nur in Classe 3 und 2 statt, doch leitet und überwacht der Lehrer auch die Privatstudien der Classe 1. Es genügt, wenn jeder Schüler resp. jede Abtheilung in jedem musikalischen Fache 1 Lehrstunde hat. — Orchesternusik ist auszuscheiden vom Unterrichte. Doch ist es bei günstigen Verhältnissen gestattet, daß die fähigen Schüler in der Freizeit unter Leitung des Fachlehrers Instrumentalwerke der classischen Periode im Streichquartett üben. — Das folgende Referat von Preische-Reichenbach über Lehrerinnenbildung bepricht die stetige Zunahme der Zahl der Lehrerinnen. Die Wirksamkeit derselben ist von der Behörde anerkannt und der Staat hat die Pflicht, für ihre Bildung in gleicher Weise zu sorgen als für diejenige der Lehrer. Die Zahl der königlichen Lehrerinnen-Seminare ist zu gering. Die Privatanstalten genügen meistens den Forderungen nicht. Bei vielen von ihnen ist die Seminarclasse nur Anhängsel und die pädagogische und praktische Vorbereitung nichtslugend. Andere begünstigen die Weltwissenheit und vernachlässigen die geistige Durcharbeitung. Weitere bilden nur Lehrerinnen für höhere Töchter Schulen, nicht für Elementarschulen vor. Deshalb sind gute Elementar-Lehrerinnen-Seminare notwendig, die in Aufnahme, Cursum, Classen und Zielen denen der Lehrer conform sind. Von einer Debatte hierüber wurde wegen der vorgerückten Zeit abgesehen. Zum Schlusse der Sitzung bat der Vorsitzende, ihm für die Pflanzerversammlung im Jahre 1878 die Vorlagen schon vor Ostern desselben Jahres zugeben zu lassen, damit sich deren Vorbereitung ermöglichen lasse. Im Weiteren brachte er u. A. die ein Referat über den ersten Sitzungstag enthaltenden, von der Redaction übersandten Nummern des „Boten a. d. R.“ zur Vertheilung. Endlich dankte er dem anwesenden Rector der hiesigen Mädchenschule für das der Versammlung bewiesene Interesse und den städtischen Behörden für die Gewährung der für die Versammlung nöthigen Localitäten. Nachdem noch der Provinzial-Schulrath Ranke Namens der Versammelten dem Vorsitzenden für seine umsichtige Leitung den Dank ausgesprochen hatte, wurde die zweite Sitzung des schles. Seminarlehrertages Vormittags gegen 10 Uhr geschlossen. — Nachträglich theilen wir noch mit, daß sich die betheiligten Lehrer am 6. d. M. zu einem gemeinsamen Diner in Kram's Hotel „zu den drei Bergen“ und Nachmittags zu einem Ausflug nach Hermsdorf und dem Kynast vereinigten, von dem sie Abends 10 $\frac{1}{2}$ Uhr zurückkehrten.

(Zur Münzumwechslung.) Wir wiederholen heute noch einmal, daß nach unzweifelhafter Verordnung des Finanzministers nicht bloß die preussischen, sondern sämmtliche deutsche Münzen, also $\frac{1}{60}$, $\frac{1}{30}$, $\frac{1}{15}$ und $\frac{1}{12}$ Thalerstücke, von den Einlösungsstellen zum Umtausch anzunehmen sind, und die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch nur auf durchsichtigkeit und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, ingleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung findet. Immerhin wollen wir im öffentlichen Interesse diese Thatsache noch einmal betonen und auf die natürlichen Folgen dieser Verordnung aufmerksam machen; es dürfen demnach Geldstücke, welche durch den gewöhnlichen Umlauf abgeschlossen oder angegriffen sind, von keiner Einlösungsstelle zurückgewiesen werden, falls nach den vorhandenen Spuren des Gepräges und überhaupt nach dem ganzen Zustande der Geldstücke, wenn auch nur bei genauer Prüfung, noch erkannt werden kann, daß sie zu den deutschen Münzen der einzulösenden Art gehören. Auch sind unerhebliche Beschädigungen selbst dann, wenn sie anscheinend nicht bloß durch den gewöhnlichen Umlauf entstanden sind, als ein Hindernis des Umtausches nicht anzusehen. Die Einlösungsstellen haben sich dem umfangreichen Einlösungs-geschäft unter voller Anstrengung ihres Personals und, wo dies Noth thut, über die gewöhnlichen

Cassenstunden hinaus mit größtem Entgegenkommen zu unterziehen. Etwas Verträge gegen diese klaren und einfachen Bestimmungen des Ministers würden bei erhobener sachgemäßer und als begründet nachgewiesener Beschwerde beim Finanzministerium scharf gerügt werden. Sollten Fälle vorkommen, wo die mit der Einlösung der alten Münzen beauftragten Beamten der oben angeführten Bestimmungen ihrer vorgeordneten Behörde nicht Folge leisten, so fordern wir unsere Leser auf, gegen einen derartigen Mißbrauch in der energischsten Weise vorzugehen und augenblicklich Beschwerde bei der vorgeordneten Behörde einzulegen. Nur durch sich selbst kann das Publicum sich vor derartigen Beeinträchtigungen an Zeit und Geld schützen. — Im täglichen Verkehr findet sich das neue Geld noch ziemlich spärlich. Im Ganzen begegnet man beim Austausch viel gutem Willen und freundschaftlichem Entgegenkommen; als billig erscheint, daß, wer in neuem Gelde zahlt, neues Geld heraus bekommt; während altes Geld gegen altes verwechselt wird; eine Gepflogenheit, die vielfach zur Anwendung gelangt.

(Br. M. Btg.) Breslau, 7. Juni. (Tod durch Ueberfahren.) Gestern Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr bog der Haushälter Tiede mit einem Wagen, der mit Bierfässern beladen war, um die Bischofsstraßen-Ecke in die Albrechtsstraße ein. Er fuhr in vollem Trabe. Unglücklicher Weise kreuzte eine anständig gekleidete Frauensperson seinen Weg. Dieselbe ist überfahren worden. Die Räder gingen über den Kopf; das Gehirn quoll hervor. Der Tod erfolgte auf der Stelle. Die Leiche fand einwillig auf dem Bernhardt-Kirchhof Aufnahme. Die Persönlichkeit der Entseelten, die nobel belleidet war, ist indes als die der unverheirateten Marie Traube aus Deutchstrona, hier auf der verlängerten Hirschstraße wohnhaft gewesen, festgestellt worden. Damit fällt die dreiste Hypothese vornehmlicher und unzuverlässiger Reporter in sich zusammen, welche gestern durch die übertriebene Notiz, daß es sich um eine Person „höherer Stände“ handle, Unruhe in vielen auswärtigen Familien verbreitet haben. Der Haushälter Tiede, der den Unfall verschuldet, ist wegen fahrlässiger Körperverletzung mit tödlichem Erfolg verhaftet worden. Das von ihm geführte Fuhrwerk gehört dem Brauereibesitzer A. Hafelbach aus Kamslau.

— 8. Juni. (Graf Moltke.) General-Feldmarschall Graf Moltke ist hier eingetroffen und in Kunze's Hotel zum „König von Ungarn“ abgestiegen.

(Ant.-Bl.) Jauer, 6. Juni. (Kunstwerk.) In diesen Tagen sahen wir in dem Atelier des Gold- und Silber-Arbeiters Körner hier selbst ein Kunstwerk, welches wegen der Originalität der Idee und der höchst sauberen, künstlerischen Ausführung rühmende Erwähnung verdient. Es ist dies ein von Herrn Körner auf Bestellung und nach gegebener Idee angefertigter silberner Vocal, der äußerlich dem Beschauer sämtliche Silbermünzen der Thalerwährung zeigt. Den Fuß bildet ein Zweithalerstück, rubend auf einem silbernen Ringe, in welchen, nebeneinander gereiht, Krönungsthaler eingeschoben sind, die an ihrer oberen Fläche das Bildniß des Königs Wilhelm und der Königin Augusta zeigen. Dieser Fuß ist mit dem eigentlichen Becher durch einen silbernen Stab verbunden, auf welchen sämtliche Silbermünzen vom Thaler bis zum Sechser lose aufeinander gereiht sind und an dessen oberem Ende sich diese Münzen in umgekehrter Reihenfolge und aneinander gelöhthet wiederholen. Der Becher zeigt an seiner äußeren Fläche in oberer Reihe zwei Krönungsthaler, zwei Siegesthaler von 1866 und zwei dergleichen von 1871 im Avers und Revers. In zweiter Reihe schließen sich Thalerstücke preussischen, österreichischen, bairischen, sächsischen, württembergischen, badischen und meiningener Gepräges an und in dritter Reihe sämtliche Silbermünzen der Thalerwährung bis zum Sechser herab. Alle diese Geldstücke sind in geschmackvoller Weise zwischen Laubgewinden gruppiert. Den Boden des Bechers, der inwendig stark vergoldet ist, bildet ein Zweithalerstück. Das Ganze macht einen höchst vorteilhaften Eindruck und regt das Interesse des Beschauers um so mehr an, als dazu, außer den Geldstücken, nur Silber verarbeitet wurde, welches in unserer nächsten Nähe, nämlich in dem Haaseler Berg- und Hüttenwerke, gewonnen worden ist.

— Schweidnitz, 7. Juni. (Zur Provinzial-Lehrerver-sammlung.) In dem zu Ehren der Mitglieder der Provinzial-Lehrerver-sammlung gestern Abend im Garten der Frau-Commune veranstalteten Freiconcert beschafften als Einlagen die Gesangsvorträge des „gemischten Gesangsvereins“ und des Männer-Gesangsvereins „Fröhliche Harmonie“, sowie auch die Massengesänge: „Der deutsche Wald“, „die Capelle“ und „das treue deutsche Herz“, durchweg unter Leitung des Herrn Lehrers Müller von hier ausgeführt, den Fest-betheiligten einen besonderen Genuß. Verschiedene Ansprachen und Hochs, sowie auch die Mittheilung von Antwort-Telegrammen vom rheinischen Provinzial-Lehrerverein aus Coblenz und dem deutschen Lehrertage aus Erfurt schlossen unter allgemeinem Jubel den Wieder-

vorträgen sich an. Heute unternahmen gegen 80 Mitglieder der Provinzialversammlung einen sehr lohnenden Ausflug nach der Rhynsburg. Das Localcomite hatte hierzu die Wagen gratis gestellt. Die Abendzüge führten die letzten Festgenossen in ihre Heimath zurück.

* Glogau, 7. Juni. (Auch ein Schauspiel.) Der „N. A.“ schreibt: Besucher der Promenade waren heute Vormittag nicht wenig erstaunt, einem im abnormen Zustande befindlichen Manne zu begegnen, dessen Haupt ein mächtiger Cylinderhut bedeckte. Das dieses Anblicks theilhaftig werdende Publicum eilte im Sturmschritt von bannen, der Mann dagegen spazierte ruhig und gemächlich nach einem an der Promenade befindlichen Restaurationsgarten. Dort versetzte er ebenfalls Alles in Schrecken; schon wollte man nach der Polizei schiden, als bemerkt wurde, daß man es mit einem Irren sinnigen zu thun hatte. Die Angehörigen desselben, denen er entlaufen war, kamen herbei und schafften ihn nach Jarant, wo er ortszugehörig ist.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Wien, 8. Juni. (W. L. B.) Die „Politische Correspondenz“ signalisirt in einem Schreiben aus Belgrad vom 6. d. M. einen Umschwung der serbischen Politik zu Gunsten des Friedens.

Die wilde Toni.

Novelle von Wolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Mein Herr Oberst Simmering wollte davon allerdings nichts wissen, er hatte einen Narren an mir getroffen, weil ich ein Bißchen Klavier spielen und singen kann und bei meiner Compagnie ein gutes Sängerkorps dirigirt hatte; als ich ihm aber von München erzählte, meinte er, mit mir sei nun doch nichts mehr anzufangen, der Teufel solle mich holen. Da habe ich denn meinen Abschied genommen und bin nach S** gegangen, um meinem Onkel und München zu helfen. Das habe ich denn auch vier Monate lang gethan, mein Onkel besitzt ein kleines Bauerngut drei Stunden von S**, das habe ich bewirthschaftet, aber die Geschichte wollte mir doch nicht so recht gefallen. Wenn es auch ganz hübsch war, München alle Wochen mindestens ein Mal zu sehen, so behagte es mir doch nicht, daß ich eigentlich das fünfte Rad am Wagen war. Hätte ich Kellner im rothen Löwen werden wollen, denn wäre ich wohl zu etwas nützlich gewesen, aber mit der kleinen Ueberwirthschaft hatte ich nicht genug zu thun; die behagt Einem nicht, wenn man einmal auf einem großen Gut gewirthschaftet hat. Da war mir's denn ganz recht, als ich vor 14 Tagen einen Brief von meinem alten Obersten von Simmering erhielt, der mir schrieb, sein Vetter, der Herr von Simmering auf Schernitz, brauchte einen ehrlichen, tüchtigen Kerl als Wirthschaftsinspector, — wenn ich die Stelle wolle, könne ich sie bekommen. Da habe ich mich denn nicht lange besonnen. Zwar hat München gemeint und der Onkel gekrummt, aber ich habe die Stelle doch angenommen. Schernitz ist ja nur drei Stunden von S** und alle Sonntage kann ich hinüberreiten und meine Verwandten besuchen. Jetzt bin ich auf dem Wege nach Schernitz; hier in der Reisetasche habe ich die nöthigsten Sachen, meinen Koffer hat schon gestern der Fuhrmann nach Schernitz gebracht. Heute Nachmittag trete ich meine Stelle an.

„Kennen Sie den Herrn von Simmering schon?“

„Nein, ich habe ihn nie gesehen. Er soll ein sonderbarer Kauz sein, aber ich vertrage mich mit allen Menschen und werde es schon mit ihm aushalten.“

„Sie waren also noch nicht in Schernitz?“

„Noch nie. Ich kenne Niemanden dort. In der Gegend links vom Mummelsee bin ich noch nie gewesen, drüben Mummelitz und die umliegenden Ortschaften kenne ich genau genug, aber Waltershausen, Schernitz und diese Gegend ist mir noch ganz unbekannt.“

„Schernitz liegt noch im Herzogthum?“

„Ja wohl, reichlich eine Stunde von der Grenze, wie mir gesagt worden ist. Wenn man an den Mummelsee kommt, geht der eine Weg gerade aus nach Waltershausen, ein anderer links führt nach Schernitz, er soll nicht zu verfehlen sein. Bis zum Mummelsee also wandern wir zusammen, wenn Sie es erlauben, Herr Graf.“

— Graf Heinrich nickte beifällig, aber er antwortete nicht, nachdenklich schaute er vor sich nieder, während er immer schnell vorwärts schritt, — plötzlich lachte er hell auf. „Wahrhaftig“, rief er, das geht. Der Einfall ist unbezweifelbar! — Wenn Sie mir helfen, lieber Müller, biete ich jeder Verfolgung Trost und ich weiß, Sie werden es thun, Sie haben mich ja immer lieb gehabt!“

„Ich gehe für Sie durchs Feuer, Herr Graf!“

„Das ist nicht nöthig; aber einen großen Gefallen können Sie

[2484] Heute früh 12 $\frac{1}{2}$ Uhr verließ unser guter Vater, der Tischlermeister **Christian Tiepolt**. Um stille Theilnahme bitten **die Hinterbliebenen**. Hermsdorf u./R., den 8. Juni 1876. Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags um 2 Uhr, Statt.

Todes-Anzeige.

Durch Unglück verschied heute früh plötzlich und unerwartet der Forstgehilfe **Hermann Ueber** im blühenden Alter von 18 Jahren. Ich bedauere tief diesen Verlust meines strebsamen und stets treuen Hülflings. Rudelsdorf, den 7. Juni 1876.

Der Revierförster.
R. Kleindorf. [7438]

[7439] Bei der feierlichen Beerdigung unseres jüngsten Sohnes und einzigen Bruders

August Käse

sind uns so viele Beweise der Liebe und innigsten Theilnahme bezeugt worden, daß es uns Herzensbedürfnis ist, unsern herzlichsten und innigsten Dank hiermit auszusprechen. Zunächst danken wir Sr. Hochschwürden Hrn. Pastor **Schiller** in Schönwalda für die trostreichen Worte am Sarge des Verewigten; - seiner dem Herrn Cantor **Weiß** für besondere Mähehaltungen; fobann dem Gutbesitzer Herrn **Mary** aus Säßenbach für ein Geschenk und die dem Verstorbenen erwiesene Liebe. Besonderen Dank der erwachsenen Jugend von Neu-Stechow, Schönwalda und Sandreitz, die durch Sammlungen einen so großen Beitrag zur Erhöhung der Begräbnißfeierlichkeit geleistet. Schließlich allen Denen, welche uns ihre Liebe und aufrichtige Theilnahme an den Tag gelegt haben.

Neu-Stechow. Warmbrunn.

Dankfagung.

[7437] Allen Denen, welche während der Krankheit meiner seligen Frau, sowie bei der Beerdigung derselben durch Beweise von Theilnahme und wahrer Freundschaft meinen tiefen Schmerz zu lindern gesucht haben, statt ich hiermit meinen und meines Sohnes herzlichsten Dank ab. Solche Theilnahme hat unserm blutenden Herzen recht wohl gethan. Lähn. **Wilhelm Reinsch**, nobst Sohn.

Ämtliche Anzeigen.

In dem Concurs über das Vermögen des Gerbermeisters **Paul Giersdorf** zu Lomnitz ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist **bis zum 30. Juni 1876**, einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis

zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 30. April cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 17. Juli 1876,
Vorm. 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Scholz**, im Termins-Zimmer Nr. 1 unseres Geschäfts-Locales anberaumt u. werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **Bayer** und die Rechtsanwäite **Aschenborn, Wiester** und **Wentzel** hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen. Zugleich wird bekannt gemacht, daß der bisherige Verwalter, Kaufmann und Postlieferant **Louis Schultz** hieselbst, zum definitiven Massenverwalter ernannt worden ist.

Hirschberg, den 24. Mai 1876.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zm Einverständnis mit der Stabtor-ordnaren-Verammlung und unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung haben wir für den zwischen der neuen Herrenstraße und der Gartenstraße gelegenen Theil der Schützenstraße, die Pauschlinie festgesetzt. In Ermäßigung des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 bringen wir solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniss mit dem gleichzeitigen Bemerken, daß der Plan zu Jedermanns Einsicht acht Tage lang, von heute an gerechnet, in unserm Cavante, Zimmer Nr. XIII des Rathhauses offen ausgelegt ist und Einwendungen gegen denselben innerhalb einer präclusivischen Frist von 4 Wochen bei uns anzubringen sind. [7395]

Hirschberg, den 8. Juni 1876.

Der Magistrat.
Rassenge.

Bekanntmachung.

Die Rechnung der Zimmergefallen-Krankenkasse pro 1875 liegt bis 21. Juni c. in unserer Registratur zur Einsicht der Kassenmitglieder aus. Hirschberg, den 7. Juni 1876.

Der Magistrat. [7425]

Nothwendiger Verkauf.

Das der separ. Fleischer Herfort **Ernestine Friederike**, geb. **Arnold**, gehörige Bauergut Nr. 24 zu Siedwitz, Kreis Löwenberg, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am **4. Juli 1876,** **Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserm Gerichts-Terminszimmer, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 10 Hectare 67 Ares 20 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 43,94 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 34 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserm Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderwelse, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragenene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Verfeigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am **5. Juli 1876,** **Vormittags 10 Uhr,**

in unserm Termins-Zimmer von dem Subhastations-Richter verkündet werden. Hirschberg, den 29. April 1876.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.



Königliche Eisenbahn-Commission Görlitz.

Die Erd-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer-, Schmiede-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten zur Verbindung des Güterschuppens auf dem Bahnhofs zu **Rabiskau** sollen im Wege der Submission vergeben werden. Termin hierzu ist auf

Sonnabend, d. 17. Juni d. J., **Vormittags 11 Uhr,**

in unserm Geschäfts-Locale, Jacobs- und Hospitalgrosen-Gasse, Etage I, Zimmer Nr. 6 hieselbst anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Vergrößerung des Güterschuppens zu Rabiskau.“ [7429]

eingereicht sein müssen. Die Submissions-Bedingungen und Zeichnungen liegen in den Wochentagen im vorbezeichneten Locale, Etage I, Zimmer Nr. 2, zur Einsicht aus und können daselbst auch Abschriften der Bedingungen gegen Erstattung der Copialien in Empfang genommen werden.

Görlitz, den 4. Juni 1876.
Der Bau-Inspector.
J. B.: **Gabriel,**
Eisenbahn-Baumeister.

Auction.

Freitag, d. 16. Juni c., **Vorm. 9 Uhr,** sollen bei Herrn **Jacob Kassel** auf

der **Priester-gasse** hier ein eiserner Weibschranck und 15 eichene Käffer,

um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr

im Hause des Herrn Kaufmann **Ad. Günther** im Comptoir der Hirschberger Porzellan-Gemeinschaft die dort vorhandenen Bureau-Utensilien, u. a. ein großer eiserner Weibschranck, Pulle, Sopha, Zählisch, Schrank mit Kächern und Doppelthür, hierauf ungefähr

um 12 Uhr

in der Behausung des Tischlermeisters **Schäfer** — Asser'sche Mangel, Priester-gasse — eine Decoupirsäge, eine Kreis-säge, eine Pressmaschine,

Nachmittags 2 Uhr auf dem ehemaligen Schützenplane ein Pferd, sodann im gerichtlichen Auctionslocale — Salz-gasse Nr. 5 — neun leere Petroleum-fässer, verschiedene Werbes- und Hausgeräthe, Sopha, Schränke, Schreibsecretär, Kaffee-tische, Wäschische, Commode, eine Partie Porzellan und Küchengeräth, ein Regal mit 16 Schüben und ein Fiedel-Instrument gegen baare Zahlung veräußert werden.

Das Meublement ist größtentheils von Kirschbaum und Mahagoni, wird bestimmt verkauft und abhingenfalls die Auction den folgenden Tag von 9 Uhr ab fortgesetzt. [7965]

Hirschberg, den 3. Juni 1876.
Der gerichtl. Auct.-Commis.
Tschampel.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 13 Juni c., **Nachmittags 2 Uhr,** werden im Hotel Schmidt zu Erdmannsdorf aus dem Königl. Forstrevier Erdmannsdorf vom Ameisenberge und den Tyrolerbän en ca. 260 Stück Fichten-Klöbe und Bauholz, ca. 160 Rmr. desgl. Scheit u. Knüppelholz, 16 Hundert Weid. desgl. Reifig, Fingel von Birken-Knüppeln und desgl. Reifig-Gebunden, sowie ca. 300 Weid. Gähren-Reifig meißbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft. [7436]

Schmiedeburg, den 6. Juni 1876.
Königl. Forstverwaltung.

Auctions-Anzeige.

[2482] In Folge gerichtlichen Auftrages sollen **Sonnabend, den 10 d. M., Nachmittags 3 Uhr,** im hiesigen Gerichtskreishaus ein grüner Korbwagen und drei Sophas meißbietend verkauft werden und werden Käufer hierzu ergebenst eingeladen.

Märzborf bei Warmbrunn, im Juni 1876.
Der Orts-Vorstand. Deyer.

Auction.

Laut gerichtlichen Auftrags wird **Sonnabend, den 10. Juni,** **Nachmittags 3 Uhr,** im hiesigen Gerichtskreishaus **1 gutes Clavier,**
1 = Sopha,
1 gute Commode öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Hirschberg, den 8. Juni 1876.
Der Gemeinde-Vorstand.
Grübel. [7418]

Goldberg, den 27. Mai 1876.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich, veranlaßt durch meine directe Verbindung mit der **Communalständischen Bank für die Preuss. Ober-Lausitz in Görlitz** am heutigen Tage unter der Firma

Benno Wiesner

ein **Bank-, Wechsel- u. Commissions-Geschäft**

am hiesigen Plage errichtet habe. Ich empfehle mein Unternehmen geneigtem Wohlwollen und zeichne
[7282] Hochachtungsvoll

Benno Wiesner.

Comptoir im Hause der Herren Peltner & Eydam

Die Bade-Saison zu Biesau bei Vollenhain

beginnt Sonnabend, den 10. Juni.

Die Bade-Zuspection.

[7461]

[7400] Ich impfe **Montag und Donnerstag**, Nachmittags 2 Uhr.

Anmeldungen zur Impfung sind Tags vorher, Morgens zwischen 8 und 9 Uhr, bei mir zu machen.

Dr. Rimann.

Nähmaschinen-Reparaturen werden schnell und billig angefertigt. Näheres zu erfragen Butterlaube 32 bei **Blener.** [2465]

[2366] 1 j Mann, Spec., sucht, gest. a. gute Referenzen. p. 1. Juli c. als Lagerist oder Expedient dauernd Stellung. Offerten erbeten unter J. K. 52, postlagernd **Schweidnitz.**

Montag, d. 12. d. bin ich in Hirschberg im Gasthose des Herrn Strauss anwesend. [7413]

Frau Beer.

Braunschweiger Niesen-Spargel, täglich frisch, [7448]

empfehle billigt **Traugott Heidenreich**, Landesbut i. Schl.

[7381] **Dom. Eichberg** kauft **Pflastersteine** und erbittet Probe u. Preisangabe.

Badehofen in Auswahl bei **Max Eisenstaedt.** [7470]

[2469] Nr. 145 in Gunnesdorf sind **Runkelstapfen** zu verkaufen.

[2463] Auf dem **Dominium Wolfesdorf bei Goldberg** sind 50 Brackchafe einzeln sowie im Ganzen sofort zu verkaufen.

[2476] Ein noch ganz guter **Webestuhl** zu ganz breiter Leinwand nebst Zubehör, komplett, steht zum Verkauf. Näh. beim **Zuwohner Ehrenfried Dvitz** in Nr. 65 zu Ober-Langenu.

[2478] 1 **Fensterwagen** verkauft **Gasthofbesitzer H. Ziegert** in Petersdorf.

[2487] Ein gutes **Arbeitspferd**, 6 Jahralt, steht zum Verkauf beim **Stellenbes. Heinrich Hinte** zu Herlsdorf.

Amerik. Rippen-Tabak, pro Pfd., 1 1/2 Sgr., **M. C. Gürlich** in **Schönan** offerirt [7454]

Schaf-Berkauf.

Der Rest der **Nieder-Biasdorfer Stammherde**, bestehend aus 57 Muttern, 59 Jährlingen und 12 Lämmern, steht auf dem **Dominium Pfaffenendorf b. Landesbut** zum Verkauf. [7443]

Aecht Ofener Bitterwasser à 60 Pfg. in der **Drogen-Handlung** **Richte** Burgstraße 22. [7422]

[7442] **Ein starker vierzölliger Frachtwagen**, fast neu, ist billig zu verkaufen im **Gasthose „zum Jordan“** in **Fauer** bei **L. Marschler.**

Der

Sommer-Fahrplan

des **Boten a. d. Riesengebirge**, sämtliche Bahnen Schlesiens umfassend, in **Macat-Format**, für **Hotels, Gasthöfe, Restaurants, Kaufläden u. Comptoirs** zum **Ausgang** besonders empfehlenswerth, ist zum **Preis** von **20 Pf.** in der **Expedition** des „**Boten a. d. Riesengebirge**“ und den **bekanntem Commanbiten** zu haben. **Wiederverkäufern** **Rabatt.**

[7462] **Vimburger Käse** empfiehlt **G. Noerdlinger.**

Neue englische Matjes-Heringe, Lissaboner Kartoffeln empfiehlt billigt [7449] **Traugott Heidenreich**, Landesbut i. Schl.

[7468] Ein dreizöllig. **Steinwagen**, 90 - Ctr. **Tragkraft**, ein gut erhaltener **einspänniger Fensterwagen** und eine **vierstellige einpänn. Halbchaise** stehen zum **Verkauf** **Sechsstätte 40.**

Waaren werden bei strengster **Discretion** per **Cassa** gekauft. [7433] **Offerten** möge man unter **A. B. 2019** der **Annoncen-Expedition** von **G. Müller** in **Görlitz** einsenden.

[7416] **Drei Markt-Kästen** mit **Vorlegeschloß**, gut erhalten, sind zu verkaufen bei **Tossek**, **Fischlerstr.**, **Wärmbraun.**

Für 1 Thaler
11 **Siege Harzeife** oder
10 **Harzernzeife** oder
9 **weiße Kern-Seife**,
Drantener Kern-Seife
pro Pfd. 4 1/2 Sgr.
Falgkern-Seife pro Pfd. 4 1/2 Sgr.,
Beste grüne Schmier-Seife
pro Pfd. 2 1/2 Sgr.

offerirt **M. C. Gürlich** in **Schönan**. [7456]

[2482] **Ca. 100 Schock Krautpflanzen** sind zu verk. in Nr. 85 **Hirschdorf.**

An ein. in der Serie bereits **gezeugt** **normals Ruchessischen**, jetzt **Rgl. Preuss. Prämien-Lose Gewinnziehung den 1. Juli.** Hauptgewinne: 40,000, 8000, 4000, 2000, 2 mal 1500, 3 mal 1000, 5 mal 400 **Thaler** u. s. w. **gebe**, zur **Bereinf.** gleich unter **Anrechnung** des **sicheren Gewin.** von **75 Thlr.**, [7424] das **1/320. 1/160. 1/80. 1/40.**
für **1 1/8 2 1/8 4 1/8 8 1/8 Thlr.**
1/20. 1/10. 1/5.
16 2/3 33 1/3 66 2/3 Thlr.
Max Meyer, **Bank- und Wechsel-Geschäft**, **Berlin**, **Friedrichstraße** Nr. 204.

Holz-Berkauf.
Montag, den 12. d. Mts., von **Nachmittags 2 Uhr** ab, werden in **Ahr's** **Gasthose** hierseits aus dem **Forstreviere Petersdorf**, **Holzschlag** bei den **3 Aekern** **848 Stämme** weich. **Bauholz**, **384 Stück** dergl. **Klöger**, **47 Stück** dergl. **Stangen** meistbietend verkauft. [7402] **Petersdorf, den 7. Juni 1876.** **Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei.** **Petersdorf.**

Holz-Auction-Bekanntmachung.
Es sollen aus dem **Großherzogl. Forstrevier Mochau** im **Gegebüsch** am **Montag, d. 12. Juni d. J.,** von **Vorm. 10 Uhr** ab, öffentlich licitando verkauft werden: **93 Nadelholz-Langhaufen**, **2 „ „ „ „**, **12 „ „ „ „**, **Mochau, den 6. Juni 1876** **Das Großherzogl. Oldenb. Oberinspectorat.** **Bieneck.** [7336]

Holz-Auction-Bekanntmachung.
In dem **Großherzoglichen Forstrevier Kauffurg** auf dem **Breitflack** werden am **13. Juni d. J.,** von **Vorm. 10 Uhr** ab, öffentlich licitando verkauft: **90 Stück Nadelholz-Langhaufen**, **Mochau, den 6. Juni 1876.** **Großherzoglich Oldenburgisches Oberinspectorat.** **Bieneck.** [7335]

Annoncen
an sämtliche hiesige und auswärtige Zeitungen, Zeitschriften, Journale u. s. w. besorgt unter **Garantie** der gewissenhaftesten **Berechnung** und strengsten **Unparteilichkeit** bei **Auswahl** der Zeitungen die **Inseraten-Expedition** des **Central-Annoncen-Bureau** der **deutschen Zeitungen, Actien-Gesellschaft, Breslau,** **Carlsstraße 1, 1. Etage.** **Edt der Schweidnitzerstr.**
In **Hirschberg** nimmt **Inserate** an und besorgt **portofrei** die **Expedition** des „**Boten a. d. Riesengebirge.**“

Waldgras,
trocken und rein, kauft fortwährend
[7469]
Carl Samuel Haensler.

Sommerpferdedecken
billigt bei [7471]
Max Eisenstaedt.

Undurchsichtige, silbergraue
Hanfcouverts
in groß, mittel und klein Format empfiehlt billigt [7447]
Julius Seifert,
Firschberg, Bahnhofstraße 6.

1 kräftig. Arbeitspferd
(Wallach), 8—10 Jahre alt und fehlerfrei, sucht zu kaufen [7467]
Emil Sichtung, Apotheker.

Das in unserem Verlage erscheinende
Courzbuch
des
Boten a. d. Riesengebirge
(in Taschenformat),
enthaltend
die Fahrpläne sämtlicher
schlesischer Bahnen,
gültig vom 15. Mai 1876 ab,
ist zum Preise von 50 Pf. in unserer
Expedition und den bekannten Comman-
diten zu haben.
Actien-Gesellschaft
Vote a. d. Riesengebirge.
Verlagshandlung und Buchdruckerei.
Firschberg i. Schl.

[7185] Vorzüglichsten
Glas- und Porcellan-Kitt
empfehlen
Carl Klein.

**Spitzen - Squirn-
Ueberzüge,**
schwarz, von 2—6 Mark, wieder vor-
rätig bei [7451]
Mosler & Prausnitzer.

Mangelbäume
von Ahorn, schön und fest, 9 Zoll
stark, sind zu verkaufen bei [7356]
Carl Schrelber,
Schmiedeberg i. Schl.

50 Alstr. Stodholz
[7387] verkauft Dom. Schildau.
[2480] Zwei Dachshunde von guter
Race, 1 1/2 Jahre alt, verkauft der Förster
Reichstein in Berthelsdorf b. Reibnitz.

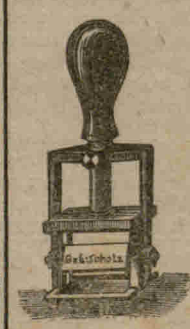


**Möbel,
Spiegel und
Polsterwaaren**
werden zu **bedeutend** herabgesetzten
Preisen verkauft.
J. Herrstadt.
Ring Nr. 16. [7372]

Feinste **Weizenstärke**, Pfd. 3 Sgr., 10 Pfd. 27 1/2 Sgr.,
feinste **Strahlenstärke**, Pfd. 3 1/2 Sgr., 10 Pfd. 1 rtl.,
alle Sorten **Begrünpe** empfiehlt
Altshönaner Mehl-Niederlage,
Schilbauerstraße 14. [7453]

Besten **Kienis**, pro Ctnr. 14 rtl., pro Pfd. 4 1/2 Sgr.
Schlemmkreide, pro Ctnr. 1 1/3 rtl.
Leim, pro Pfd. 5 Sgr.
Alle **Farben** zu möglichst billigen Preisen offerirt
M. C. Gürich in **Schönan.** [7455]

**Echt steyrische und französische Sensen
und Sichel,**
**Wegsteine,
Drahtnägeln, Thürschlösser und
Bänder, Ofenbau-Utensilien,
sowie sämtliche Farbewaaren**
empfehlen zu zeitgemäß billigen Preisen
die Stabeisen-, Eisenkurz- u. Farbewaaren-Handlung
von **Ferd. Siegert.**
Bolkshain, im Juni 1876. [7459]



Stempelpressen
von 4 bis 6 Mark.
Selbstfärbende Stempel-Apparate von 7 Mt.
50 Pf. bis 10 Mark.
Selbstfärbende Stempel-Apparate mit Datum-
zeiger für 22 Mark.
Selbstfärbende Giro-Apparate für 12 Mark.
Elastische Stempel zum Bedrucken von Düten,
Signieren von Kisten u. von 6—15 Mark.
Hanf-Couverts mit Firma (Quart-Format),
per Mille 6 Mark.
Hanf-Couverts mit Firma (Post-Format),
per Mille 4 Mt. 50 Pf. [7165]

empfehlen die
Stempelabrik Scholz in **Liegnitz.**
[7386] 50 Stück junge, starke
Brackschafe
verkauft Dom. Schildau.
[2479] Wegen Mangel an Platz sind
etliche Dreißig Blumenstöcke, sowie
6 Schock leere Nöpfe billig zu verkaufen.
Warmbrunnstr. 35. 1 Trepp.

Geschäftsverkehr.
[2461] 1000 Thlr. werden auf
ein neugebautes Haus (6000 Thlr. im
Werth) zur ersten Hypothek per 1. Juli
gekauft. Näheres in der Exped. d. Bot.
[2470] 300 Thlr. Münzelgeld sind
sofort auf sichere Grundstücke auszuweisen
durch den Vormund Bauergutsbesitzer.
Karl Fischer in **Gunnetsdorf.**

Eine Wirthschaft
mit ca. 21 Mrg. durchweg Weizenboden
und ganz nahe gelegen, nebst großem
Obst- und Gemüsegarten, Gebäude im
besten Bauzustande, wo auch die Del-
schlößerei betrieben wird, ist mit vollst.
Ernte, sowie totem und lebenden In-
ventarium veränderungshalber, ohne Ein-
mischung eines Dritten, zu verkaufen.
Das Nähere beim Eigenthümer [7421]
Foerster in **Giesholz.**

Geschäfts-Verkauf.
[7434] Ein seit mehreren Jahren be-
triebenes Material-Geschäft, verbunden
mit Restauration und Billard, in bester
Lage der Stadt Görlitz gelegen, ist ver-
änderungshalber billig zu verkaufen und
sofort zu übernehmen. Offerten beliebe
man unter M. N. 2017 der **Annon-
cen-Expedition** von **G. Müller**
in **Görlitz** einzusenden.

Stellen-Verkauf.
[7452] Die **Gärtnerstelle** Nr. 4
zu **Firschberg**, sechs Stübe, mit 32 Mrg.
gutem Acker und Wiese, zwei Baustellen,
großer massiver Scheuer, Wagenremise
und Stallung, ist mit oder auch ohne
Inventarium im Ganzen oder getheilt
zu verkaufen. Das Grundstück eignet
sich der guten Lage, sowie der vielen
Nämlichkeiten wegen zu jedem Geschäft.
Näheres zu erfahren beim **Besizer** selbst.
August Jeuchner,
Gutbesitzer in **Herzsdorf.**

[7388] Meine in **Vindau** bei **Neu-
rädte**, Kr. **Freistadt**, in **Nieder-Schlesien**
gelegene

Wassermühle
mit guter Wasserkraft, einem franz. und
einem deutschen Gange nebst **Wind-
mühle** mit dem dicht daranstehenden
20 Morgen Ackerland bin ich Willens,
Familienverhältniss halber bald für einen
solichen Preis zu verkaufen.
Carl Pököb, Mühlenbesitzer.

Das Bauergut
Nr. 114 zu **Nieder-Zillendorf**, den
Seevald'schen Gehen gehörig, mit einem
Areal von 32 1/6 Hectares:
1) 18 Hect. pfluggängiger Boden und
Wiese. [7171]
2) 14 1/6 Hect. Buschland, bestanden mit
8. bis 40 jährigem Holze,
soll sofort aus freier Hand ohne Ein-
mischung eines Dritten verkauft werden.
Ein Drittel, unter Umständen auch die
Hälfte der Kaufsumme, kann auf dem
Grundstück stehen bleiben.
Hierauf Reflectirende wollen sich wen-
den an den **Vormund**
Friedrich Hoehner
zu **Nieder-Zillendorf** bei **Bunzlau**
in **Schlesien.**

In Lauban ist 1 Haus ver-
zuges halber sofort
zu verkaufen. Lage innerhalb der Stadt,
passend zu jedem Gewerbe, namentl. auch
für **Lohnkuttcher, Schmiede, Tisch-
ler, Schlosser** etc., heutiger Miethe-
ertrag ohne Geschäftsbetrieb 135 Thlr.
jährlich. Preis 2000 Thlr., Anzahlung
mindestens 500 Thlr. Rest kann zu
5% Zinsen auf Hypothek stehen bleiben.
Adr. H. A. 7 „Laubaner Anzeiger“.

[2485] Das Haus Nr. 77 zu Kom-
niz steht zum baldigen Verkauf.
Näheres in Nr. 79 daselbst.

Verkaufs-Anzeige.

Ich bin Willens, mein Haus umzuges-
halber aus freier Hand zu verkaufen.
Es befinden sich darin 9 Stuben, Alco-
ven, 2 Küchen, 2 Speisekammern, 2 große
Wäscher, 2 große Holzböden, 7 Kam-
mern, 2 große und ein kleiner Keller,
eine große Remise, Hofraum nebst
großem Garten. Näheres zu erfahren bei
der Eigenthümerin [7444]
verw. Maurermeister Richter
in Landesbut.

[7426] In Mittel-Schmottkeiffen
ist ein gut gelegenes Haus aus freier
Hand zu verkaufen. Das Nähere bei
der Eigenthümerin
Joseph Beler, Nr. 255.

Schmiede

an der Gasse, mit guter Kundschaft,
ist zum 1. Juli c. zu verpachten.
Näh. bei A. Hoffmann in Striegau.

[7393] Die Gräferei-Verpachtung
an den Wegen, Rainen und Dämmen
findet **Montag, den 12. Juni**,
von früh 8 Uhr ab, auf dem Dominium
Warmbrunn, **Dienstag, den 13. Juni**,
auf dem Dominium Herms-
dorf u. R. und Giersdorf statt.
Das **Wirtschafts-Amt**.

Schmiede-Verpachtung.

[7427] Veränderungshalber ist Besitzer
Willens die **Schmiede Nr. 5 zu
Seidorf** zu verpachten. Reflectanten
mollen sich beim Bauergrüßbesitzer Herrn
Heinrich Reichmann daselbst melden.

Gras-Verpachtung.

[7423] Künftigen Sonntag, den 11.
d. M., Nachmittags 3 Uhr, werde ich
die von dem Brauer **Wild** in Pacht
gehabten, bei dem sogenannten schwarzen
Stumpf gelegenen Wiesen für die dies-
jährige Nutzungsjahrzeit an Ort und Stelle
gegen baldige Bezahlung öffentlich meist-
bietend versteigern.
Aufschwerwerk, den 7. Juni 1876.
Der Orts-Vorsteher.

[7394] Ein Schock **Leinwand**, 803
E, Scholz, ist von Birgitz (bei Arn-
dorf) bis nach Schmiedeberg verloren
worden. Der eheliche Finder erhält gegen
Zurückgabe desselben eine angemessene Be-
lohnung in **Nr. 159** zu Birgitz.

[2473] Am Dienstag ist vom Langen-
hause bis Schildauerstraße ein großer
Schlüssel verloren worden. Der eheliche
Finder wird ersucht, denselben gegen
Belohnung in der Expedition des „Bot.“
abzugeben.

[7428] 3 Mark Belohnung erhält Der-
jenige, welcher mir die am 6. Juni ab-
gehenden gekommene **Dohle** zurückbringt.
L. Köhler, Maler in Warmbrunn.

[7420] Auf dem Wege von Hermsdorf
u. R. bis Warmbrunn ist eine rolleberne
Cigarrentasche und ein **Notizbuch**
verloren worden. Der eheliche Finder
wird ersucht, beide Gegenstände dem
Gantor **Hüner** in **Vollenhain**
unfrankirt zuzufenden.

[7464] Am Pfingstfest ist auf dem Kynast
ein kleines braunes **Hündchen**, an beiden
Seiten des Halses mit grauen Haaren,
verloren gegangen. Finder wird ersucht,
dasselbe gegen Erstattung der Futterkosten
und sonstigen Auslagen im Schloß zu
Berthelsdorf abzugeben.

[7458] Ein **Fleischerhund (Hündin)** tiger-
farbig, hat sich zu mir gefunden. Eigen-
thümer wolle sich selbigen binnen 14
Tagen gegen Erstattung der entstandenen
Kosten abholen beim Häusler
Jos. Dienst in Kleinhelmsdorf.

Vermietungen.

Eine freundliche Wohnung
an der Promenade, bestehend
aus 3 Zimmern nebst Zu-
behör, ist vom 1. Juli an-
derweit zu vermieten.
Nähere Auskunft ertheilen
Geschw. Delvendahl.

[7430] Eine freundliche Wohnung,
Stube mit Alkove, ist zu vermieten
Hellerstraße Nr. 17.

[2486] 1 H. Stube Vorsteng. 3 z. verm.
Berman. Wohnungen
sind noch zu vergeben im **Hotel
Victoria** zu Warmbrunn.

Arbeitsmarkt.

[7472] Zum sofortigen Antritt suche
ich einen gewandten **Verkaüfer**.
Emil Jaeger,
in Firma: J. Neumann.

2 Maler-Gehilfen

können sofort noch dauernde Arbeit bei
gutem Lohn erhalten [2452]
H. Köhler, Maler
in Lauban.

[7390] Einen nächstern, zuverlässigen
Bäcker sucht sofort
J. Hertramph, Mühlenbesitzer,
in **Rabishau**.

[7466] Meine zweite **Kutscherstelle**
ist sofort durch einen wohltem-
peramenten, arbeitsamen und wendiglich unverzeir-
theten Mann zu besetzen. Näheres in
meinem Comptoir.
Emil Eiching, Apotheker.

[2471] Ein zuverlässiger
Kutscher, welcher mit Langholzfahren Bescheid weiß,
kann sich sofort melden bei
E. Schwantner, Bahnhofstr.

Ein Dampfmaschinen-Führer,
welcher zugleich „Eisen- oder Holzarbeiter“ sein muß,
kann sich melden in der Papierfabrik von
J. Erfurt & Altmann.

Gaushälter,

mit guten Attesten versehen, können sich
zu sofort. Antritt melden bei Vermietungs-
[2475] Frau **Schröbel** in Warmbrunn.

[2464] Einige **Flieharbeiter** sucht
zum baldigen Antritt die **Garnbleiche**
zu **Ketschdorf**.

[2453] Ein starker, zuverlässiger **Pferde-
knecht**, der mit Holz- und Steinfahren
Bescheid weiß, wird zum baldigen Antritt
gesucht in **Nr. 9 zu Mohrlach**, Kreis
Schödnau.

[2477] 1 tücht. **Arbeiter** mit guten
Zeugnissen, mehrjährig in Fabriken als
Werkführer und Meister thätig, sucht bald
Stellung durch **V. Laurk**, Placirungs-
Bureau, Herrenstraße 18.
Daselbst kann sich auch eine Wirtin
zu einem einz. Herrn melden.

10—12 Erdarbeiter

sind sofort Beschäftigung in **Kiemer-
dorf**. **Hiescher**, Wegeregulirer.

[7417] Eine **Kindergärtnerin** mit
guten Zeugnissen, schon längere Zeit con-
ditionirend, wird per 1. Juli c. gesucht.
Anmeldungen unter Adresse **A. R.** in
der Exped. des „Boten“ niederzulegen.

[7415] Eine alleinstehende, gebildete Frau,
mittleren Alters, sucht zum 1. Juli c.
Stellung als Stütze der Hausfrau oder
zur selbstständigen Leitung eines Haus-
halts. Herr Lehrer Knosp in Hirsch-
berg, Wilhelmstraße 1, wird die Güte
haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

[7450] Zum baldigen Antritt suche ich
1 Radenschleußerin
und **1 Knecht**.
Siefert in der Niedermühle
zu Rudelsdorf.

[7441] Eine mit guten Attesten ver-
sehene **Schleußerin**, besonders mit der
Wäsche vertraut, wird gesucht
Gartenstraße Nr. 2, Partier.

[2474] Junge Mädchen, welche das
Schneidern und Maschinennähen
gründlich u. unentgeltlich erlernen wollen,
können sich forwährend melden. Näheres
bei Frau **Klemper Schmid** in Warm-
brunn, Rietzenstraße.

[2472] Eine noch rüstige, reinliche und
zuverlässige **Kindersfrau** zu zwei
Knaben kann sich melden bei Frau
v. Treskow in **Cunnersdorf**.

Eine erfahrene, noch rüstige **Kinders-
frau** sucht [7431]
Kaufmann Helbig in Striegau
[7460] Für mein Spicereel- und Farbe-
waren-Geschäft suche ich per 1. Juli
einen tüchtigen **Commiss**.
Gustav Schumann
in **Schweidnitz**.

Einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen
sucht zum baldigen Antritt
Fried. Semper,
Firma: **Gustav Scholtz**,
Colonialwaarenhandlung,
Hirschberg in Schlesien.

[7412] Unter günstigen Bedingungen
findet ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat
Pfefferküchler
zu werden, Unterkommen.
Näheres in der Expedition des Boten.

Vergnügungskalender.

[2466] Auf **Sonntag, den 11. d.**,
ladet zu einem
Schalmee-Concert,
ausgeführt vom Concertisten
Baumgart aus **Seiffersbach**,
freundlichst ein
A. Effmert, Brauereibesitzer
in Langwasser.
Anfang des Concerts 4 Uhr
Zum Schluß **Tanzmusik**.

[2483] Auf **Sonntag, den 11. Juni**,
ladet zur **Tanzmusik** in den Gasthof
„zum Falkenberg“ freundlichst ein
M. Welz in Hirschbach.

Zur Tanzmusik
ladet auf **Sonntag, den 11. Juni**, ganz
ergebenst ein [7457]
Carl Geisler in Johannisthal.

Bereins-Anzeigen.

Männer-Turnverein zu Grünau.
Sonntags, den 10. Juni,
geselliger **Abend** u. **Sonntag** Nachm.
Spaziergang nach **Boberdyrdorf**.

Petersdorfer Gesang-Berein.
Sonntag, den 11. Juni,
Mittags 1/2 1 Uhr,
Spazierfahrt
nach dem **Badenfalle**.
[7440] Der Vorstand.

Hirschberger Getreide-Markt-Preis
pro. 100 Kilo.

Den 8. Juni 1876.	Höchst. M. Pf.	Mittel. M. Pf.	Niedr. M. Pf.
Weißer Weizen	24 50	23 50	22 10
Gelber Weizen	23 20	22 20	21 50
Roggen	20 50	19 20	18 36
Gerste	17 50	17 10	16 70
Hafers	22	21 40	21
Erbsen, das Liter	— 25	—	—
Butter, 1/2 Kilo	1 20	—	1
Eier, die Dandel	— 60	—	—